



Grazer Kunstverein
Im Palais Trauttmansdorff
Burggasse 4
8020 Graz
Austria
Telefon +43 (0)316 83 41 41
Fax +43 (0)316 83 41 42
Net www.grazerkunstverein.org
Mail office@grazerkunstverein.org

AUSSTELLUNG: Benjamin Hirte, Lone Haugaard Madsen

Eröffnung

Dienstag, 29. Juni um 18.30 Uhr

Ausstellungsdauer

30. Juni bis 13. August 2010

Die Ausstellung zeigt neue Arbeiten der in Wien lebenden KünstlerInnen Benjamin Hirte (*1980) und Lone Haugaard Madsen (*1974).

Skulptur-Machen geht oft von der Frage aus, wie etwas gemacht ist. Die Maße des Ausstellungsraums oder andere architektonische Merkmale können aus der Perspektive von Kunst schon ein Material sein. Zum Beispiel, wenn bei Lone Haugaard Madsen die Fotografie eines Teilstücks der eigenen Atelierwand als Dia auf ein Teilstück der Wand des Ausstellungsraums projiziert wird. Dabei werden nicht nur zwei verschiedene Typologien von Wänden vorgeführt (und zwei verschiedene materielle Erscheinungsformen von Wand überlagert), sondern es kommt zugleich auch zu einer semantischen Verknüpfung der kunstbetrieblich konstruierten Parameter von Herstellungs- und Ausstellungskontext. Dabei stellt sich im Zentrum dieser Verknüpfung als eigentlich relevante Frage die der Beziehung des Kunstwerks und seiner möglichen Erscheinungsform zum Produktionsprozess heraus.

Der praktische Umgang von KünstlerInnen mit spezifischen Ausstellungsgegebenheiten ist auf diese Weise zugleich auch eine Erörterung der ideologischen Formulierungen dieser Koordinaten. Diese betrifft auch die Frage, was sich als ‚schön‘ zeigen lässt. Zum Beispiel, wenn Benjamin Hirte in seinen Skulpturen häufig von Grundformen wie Hocker, Tisch, Gestell oder Paravent ausgeht. Auf diese Weise lässt er Produktionsverfahren aus kunstfremden Abläufen und Formenvokabulars in seine Arbeiten einfließen. Die neuen Verknüpfungen von Material, die dabei entstehen, oder die ungewohnten Verarbeitungsweisen, als Suche nach Formen jenseits eingefahrener Gewohnheiten und Harmonien, sind zugleich auch Auseinandersetzungen mit den begrifflichen Konnotationen und lebensweltlichen Bezügen ihrer Referenzen. Dies kann zum Beispiel die Dominanz betreffen, die von bestimmten Design- und Architekturbegriffen ausgeht.

Mit unterschiedlichen künstlerischen Ansätzen und Verfahren, aber auch mit einigen Gemeinsamkeiten – zum Beispiel im Einbezug von Gefundenem (irgendwie Herumstehenden) oder den Arbeitsspuren anderer – arbeiten der Künstler Benjamin Hirte und die Künstlerin Lone Haugaard Madsen mit und zu den Parametern Ort, Institution und Verfahren als Konstituenten ihrer eigenen Position als Kunstproduzierende.

Für den Grazer Kunstverein entwerfen die ansonsten getrennt arbeitenden KünstlerInnen einen gemeinsamen Umgang mit der Ausstellungssituation.

Die Installationen und Skulpturen **Hirtes** stellen Situationen her, die immer wieder durch ihr verblüffendes experimentelles Raumverständnis überraschen. Mit ihren teilweise funktionalen Referenzen erzählen sie von der Möglichkeit neuer, nicht nur ästhetischer Lebenszusammenhänge. Mit der starken Bezugnahme auf Möbeldesign, Inneneinrichtung und Gebrauchsobjekt setzt sich mit diesem Künstler die Fragestellung nach der Beschaffenheit alltäglicher Umgebungen fort, welche der Grazer Kunstverein seit einigen Jahren mit seinen Ausstellungen immer wieder neu aufwirft (z.B. Eine Person allein in einem Raum mit coca-cola-farbenen Wänden 2006), und die danach forscht, wie Normalität konstruiert ist.

Hirte verbiegt Material oder lässt Strukturen halboffen stehen. Er nimmt Dinge auseinander und setzt sie entgegen der in ihnen geformten Intentionen neu zusammen. Er kombiniert Gegenstände so, dass sie sich gegenseitig zu kommentieren scheinen. Hirte entwickelt durch seine Arbeiten eine Art Grammatik von Möglichkeiten der Formgebung, die mit jedem weiteren Stück zwar an Kontur zu gewinnen scheint, dabei aber doch immer weniger als etwas je Abschließbares erscheint. Die Arbeiten ringen mit dem tragischen und komischen Schicksal der durch die Moderne ins Leben geworfenen Kunst; also dem Projekt einer Kunst, welche – wie es Jacques Rancière formuliert – „(...) die Formen alltäglichen Lebens formt und das sich ironischerweise in der Ästhetisierung der Ware und des alltäglichen Lebens im Kapitalismus realisiert hat.“

Die Arbeiten von **Lone Haugaard Madsen** leiten sich aus der konzeptuellen Auseinandersetzung mit den Kontexten künstlerischer Produktion und Rezeption ab. Fotos und Filme von Wänden tauchen in Ausstellungen wieder als Bilder auf. In früheren Arbeiten zeigte sie die Fotos der Außenwände einer Institution in deren Innenraum, sie projizierte Diapositive ihres eigenen Arbeitsraumes kopfüber unter der Decke eines ansonsten leeren Ausstellungsraums oder sie übermalte die Einladungskarte eines zuvor ausgestellten Künstlers mit weißer Ölfarbe. Ihre aktuelleren Arbeiten setzen diese Auseinandersetzung mit den Produktionsräumen von Kunst fort, wenn auch weniger vordergründig und stärker konzentriert auf die eigene Arbeitssituation anstelle der institutionellen Kritik. So existiert beispielsweise eine Reihe von kleinen, vorerst abstrakten Skulpturen auf Sockeln, die man oberflächlich als eine Art von gestischer Gipsplastik missinterpretieren könnte. Bei genauerem Hinsehen handelt es sich aber um zusammengeknüllte, durch Farbrete klumpenförmig verklebte Arbeitshosen der Künstlerin. Insofern geht es Haugaard Madsen immer auch um das Spiel mit den historischen Codes davon, was Skulptur eigentlich ausmacht.

Benjamin Hirte lebt in Wien und studiert dort an der Akademie der bildenden Künste. Geboren 1980 in Aschaffenburg, Deutschland. Ausstellungen der letzten Jahre u.a. bei: demonstrationsraum, Akademie der Bildenden Künste, Wien --- Galerie Schnittraum – Lutz Becker, Köln --- MOP-Gallery, Sidney --- Kunstraum Ve.sch, Wien --- forum +, Brügge --- bellsptreet project space, Wien --- Acapulco, Düsseldorf. (Auswahl)

Lone Haugaard Madsen lebt in Wien und Kopenhagen. Geboren 1974 in Silkeborg, Dänemark. Ausstellungen der letzten Jahre u.a. bei: Westfälischer Kunstverein, Münster --- Kunstraum Ve.sch, Wien --- Halle für Kunst Lüneburg, Lüneburg --- Johann König, Berlin --- Galerie Christian Nagel, Köln --- Chelsea College, London --- Westwerk, Hamburg --- Secession, Wien --- Betonsalon, Wien. (Auswahl)